

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Zulage 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Mitteldeutschland 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Abgabe-Gebühr f. d. 12 Spalt. Zeile aus geschul. Schrift über deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidenbüchlein und Schuß. Landwirt.

Verantwortlicher Hr. 29.

Zur gest. Beachtung!

Im nächsten Blaubeerenhütchen beginnen wir mit dem Abdruck der Erzählung

Der Alpenwald

von Jakob Frey.

Starke Leidenschaft im Kampfe gegen kalte Entschlossenheit und buldende Sanftmut führen in dieser schlichten Erzählung des schweizerischen Dichters deren ebenso einfache Menschen durch schwere Irrungen zu ledner Harmonie.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, betr. die Verteilung der Rente der Eugen-Wera-Stiftung.

Auf 8. Mai d. J. kommen die Jahresrenten der in beiderseitiger Verwaltung liegenden Eugen-Wera-Stiftung im Betrage von 562 M. 50 S wieder zur Verteilung. Die Stiftung ist dazu bestimmt, würdigen und bedürftigen jungen Leuten die Erlernung eines erwerbenden Lebensberufes zu erleichtern. Zu diesem Zweck werden Beiträge zur Unterbringung armer, aus der Schule entlassener Knaben und Mädchen in Lehrstellen oder Fortbildungsanstalten, sowie zur Ausbildung von Lehrerinnen und Kleinrentnerinnen gewährt.

Gesuche um Berücksichtigung bei dieser Verteilung sind spätestens bis zum 31. d. Mts. bei der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins einzureichen; dieselben sollen genaue Angaben über den zu erlernenden Beruf und den dazu erforderlichen Gesamtaufwand, sowie darüber enthalten, ob im Falle der Gewährung eines Beitrags aus der Eugen-Wera-Stiftung (in der Regel 20 M.) die Aufbringung des weiteren Bedarfs gesichert ist. Außerdem ist die Würdigkeit und Bedürftigkeit der Bewerber durch die betreffenden gemeinschaftlichen Komitee zu bescheinigen oder durch andere Zeugnisse glaubwürdig nachzuweisen. Wurde ein Beitrag abgelehnt, so ist dieser zur Einsichtnahme vorzulegen.

Stuttgart, 2. März 1906.

Roser.

Bekanntmachung

der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschneide in a) Hall, b) Heildronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreiwöchentliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Mittwoch, den 2. Mai 1906, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Be-

zug sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorzuzustellen einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Bescheinigungsgesuch, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. März 1906.

v. D. W.

Bekanntmachung

betr. die öffentliche Impfung im Jahre 1906.

Die öffentliche Impfung wird im Jahre 1906 vorgenommen werden von

1. Oberamtsarzt Dr. Frieder in Nagold, Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beihingen, Bödingen, Ebershardt, Eßhausen, Eßlingen, Eßlingen, Emmingen, Göttingen, Hattenbach, Heilshausen, Minderbach, Oberschwandorf, Obertalheim, Pfundorf, Röhndorf, Rottelben, Schillingen, Schöndronn, Spielberg, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim, Walddorf, Wart, Wenden, Wildberg;
2. Distriktsarzt Dr. Baader in Bernau, Beuren, Eßtal, Gattweiler, Gattweiler, Simmersfeld;
3. Stadtwundarzt Vogel in Eßlingen, Eßlingen, Eßlingen und Heberberg.

Nagold, den 12. März 1906.

R. Oberamt. R. Oberamtsphysikal. Ritter. Dr. Frieder.

Den Herren Ortsvorstehern

gehen mit nächster Post die Losungsscheine der Militärpflichtigen mit den f. B. vorgelegten Vorladungen derselben zur letzten Musterung unter der Bezeichnung zu, die Losungsscheine der Militärpflichtigen sofort gegen Empfangs-

bestätigung auf den mitfolgenden Vorladungsscheinen auszuliefern und diese Empfangsbefehle mit Bericht über etwa zu Tag getretene Anstände in Balde außer vorzulegen.

Die Militärpflichtigen sind bei Ausfolgung der Losungsscheine über ihre An- und Abmeldepflicht genau zu belehren.

Bezüglich gehen den Schultheißenämtern die Stammböcher 1904, 05 und 06 zur Aufbewahrung in der Ortsregistratur zu.

Nagold, den 13. März 1906.

R. Oberamt. Ritter.

Die Frühjahrskontrollversammlungen

Im Jahre 1906 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

Kontrollstation Wildberg am 2. April 1/2 Uhr nachmittags auf dem Lärntag in der Nähe des Friedhofs für die Gemeinden Eßlingen, Göttingen, Rottelben, Schöndronn, Sulz, Wenden, Wildberg.

Kontrollstation Nagold am 3. April 8/8 Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden Eßhausen, Emmingen, Heilshausen, Minderbach, Nagold, Pfundorf, Röhndorf.

Kontrollstation Hattenbach am 3. April 1 Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden Beihingen, Bödingen, Hattenbach, Oberschwandorf, Obertalheim, Schillingen, Unterschwandorf, Untertalheim.

Kontrollstation Altensteig-Stadt am 4. April 10 Uhr vormittags in der neuen Turnhalle beim Stadtgarten für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernau, Ebershardt, Eßhausen, Gattweiler, Gattweiler, Spielberg, Heberberg, Walddorf, Wart.

Kontrollstation Simmersfeld am 4. April 2 Uhr nachmittags im Rathhause für die Gemeinden Beuren, Eßtal, Eßlingen, Eßlingen, Eßlingen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots,
2. die Dispositionslieferanten,
3. sämtliche Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots,
4. alle Ersatzreservisten,
5. die zur Verfügung der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
6. diejenigen Mannschaften, welche als zeitig Halb- und Ganzvalide anerkannt sind.

Mannschaften der Jahresklasse 1894, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September im stehenden Heer eingetretten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstzeit in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen dieses Jahres entbunden. Dieselben haben bei den Herbstkontrollversammlungen d. J. zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsvorderungen bezw. Paphnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Eine Unterredung mit Kalai Abd ul As,

Sultan von Marokko.

Von Dr. Siegfried Genth.

(Fortsetzung.)

Sogar Kalai Ismail, der Menschenhändler und Rassenmörder, suchte seinen Untoten ein religiöses Mäntelchen umzuhängen, indem er zu Boden fiel und heftig betete, ehe er seine Bange erhob, womit er im nächsten Augenblick ein paar Sklaven zu durchbohren gedachte. Wundt erzählt, er habe eigens an den verschiedensten Stellen im Palast und im Schlosspark von Meknes Stellen anlegen lassen, an denen er sich bequem hinfallen lassen konnte, wenn ihn die „Eingebung“ zu Gebet und Totschlag überfiel. Denn die meisten Morde beging er am Freitag und an den hohen Festtagen, und die einfältigen Marokkaner glaubten, der Tod von seiner Hand sei eine Ehre und sichere den sofortigen Eintritt ins Paradies, und ließen sich in dieser Hoffnung willig von dem Kalifen und angeblichen Entel des Propheten töten.

Die Rücksicht auf den Koran und seine strengen Anseher wird wie bei seinen Vorfahren also auch bei Kalai Abd ul As den Verzicht auf allen Prunk in der eigenen Kleidung eingegeben haben. Jedenfalls nicht die Verschwendung. Denn so menschlich einfach er in seinem Auftreten zu sein scheint, ist er doch als Scherif und als Sultan von seiner übermenslichen Stellung wohl ebenso übererregt wie seine Vorgänger. Und gerade die Hüftigkeit seiner Herrlichkeit

verhilft ihm zu völlig verbreiteten Anschauungen über seine Bedeutung innerhalb des Weltbetriebes. Doch ist im Stad el Kalifen, dem kleinen, wirklich zuverlässig unterworfenen Beutel des Landes, schließlich alles um ihn dreht, ist ja natürlich wie in jeder autokratischen Monarchie. Aber auch weit hinaus über diese engen geographischen Grenzen glauben die Sultane von Marokko eine ungeheure Rolle zu spielen. In dieser übertriebenen Auffassung von ihrer Herrscherrolle hat man sie seit Jahrhunderten bekräftigt. Die schimpflichen Tributzahlungen, die ihnen die europäischen Mächte bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein gemacht haben, die demütigenden Formen, unter denen sie sich bis in die allerneueste Zeit den Empfang ihrer Gesandten haben gefallen lassen, konnten natürlich nur zur Erhöhung des Selbstbewusstseins der Sultane beitragen. Seit nun vollends die Zukunft des Landes eine „Frage“ geworden ist, die das Vordringen mehrerer Großmächte angeht und einen der wichtigsten Punkte im europäischen Gleichgewicht darstellt, müssen sich ihre übertriebenen Begriffe von ihrer Wichtigkeit immer mehr verstärken. Getraut zum Beispiel der Sultan ernstlich, so geht sofort das ganze Reich aus den Fugen, wie das mehrmals zu Sultan Kalai el Hassan beobachtet werden konnte. Die Verberkskämme werden auflässig, die Kaide und Statthalter des Sultans werden bedrängt oder gar vertrieben, die Straßen werden unsicher, der Handel stockt, die Europäer in den Küstenstädten ängstigen sich und drängen heimwärts um Hilfe, Kriegsschiffe erscheinen in den Häfen, die Regierung im Innern, wo die Kalifen glauben, die Christenhunde wollten das Land erobern, steigert sich, die Diplo-

maten in Tanger machen dringliche Vorstellungen, das Gespess europäischer Gewaltmohrgein erschreckt und wirkt lähmend auf die einheimischen Behörden, ansetzend auf die aufständischen und alle sonstigen unruhigen Elemente im Lande, deren Stände zum Hängen im Erdben mit einem Herrscherwechsel schlägt — kurz die ganze ungeheure Unruhe des erwarteten Umsturzes erschüttert das Land, bloß weil der Sultan ernstlich erkrankt ist und man mit seinem Tode rechnen muß. Der erkrankte Patient aber achtet das alles auf Rechnung seiner eigenen unschätzbaren Persönlichkeit. Denn von dem unendlich weit und fein verzweigten Getriebe des heiligen Wirtschaftsbetriebes, das an all diesen Erscheinungen die letzte Schuld trägt, versteht er nichts. Er kann sich nicht klar machen, daß ein Land wie Frankreich, das seine Tuche aus Deutschland und England, seinen Zucker aus Belgien, seinen Tabak aus der Pfalz und Algerien, seine Glaswaren aus Böhmen und seine Kerzen aus Liverpool bezieht, Dutzende von großen Kapitalisten und Hunderte von kleinen Händlern und Tausende und Abertausende von Handwerkern und Arbeitern, mittelbar und unmittelbar, in ardhern und geringem Maße in sein Geschick verwickelt. Er gewohnt nur den Eindruck: wenn ich sterbe, dann steht die Welt still, denn ich bin der letzte der Kalifen und der mächtigste Beherrscher aller Gläubigen.

(Fortsetzung folgt.)

Aufrichtig. „Sind Sie blind von Natur?“ fragte ein militärischer Bürger einen Bettler. — „Nein Herr, ich bin blind von Profession.“



Stöße, Schirme, Zigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.
Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.
Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr:
Ueberröck oder Waffenrock und Mütze.
Calw, den 5. März 1906.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Ragold, den 12. März 1906.

R. Oberamt, Ritter.

Seine Königl. Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 12. März dem Rabinetssekretär Legationstrat Freiherrn von Wültingen die erbetene Erlaubnis zur Annahme und Ausübung des ihm von Seiner Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens in Gnaden erteilt.

Die Marokko-Konferenz.

Algier, 12. März. Nachdem die im Lauf des gestrigen Tages und des heutigen Vormittags abgehaltenen Kommissionsberatungen der gehegten Erwartung, dem Plenum einen einheitlichen Entwurf für die Bank- und Polizeioorganisation vorlegen zu können, nicht entsprochen haben, ist die für morgen anberaumt gewesene Plenarsitzung ausgesetzt worden, um einen weiteren vorbereitenden Gedankenwustausch und eine etwaige Ergänzung von Instruktionen zu ermöglichen. Heute nachmittag findet eine 2. Kommissionsberatung statt.

Die neuen Instruktionen Revolis.

Paris, 13. März. Der Temps meldet aus anscheinend offizieller Quelle, daß die dem französischen Delegierten Revolis von Roubier gestrichelten Weisungen lauten:

- 1) sich zu allen Transaktionen herbeizulassen, jedoch unter der Voraussetzung, daß die besonderen politischen Interessen Frankreichs gewahrt und seine vertragsmäßigen wirtschaftlichen Rechte nicht ohne gerechten Ersatz aufgegeben würden;
- 2) in der Bankfrage eine Besserung der ursprünglichen Ansprüche Frankreichs zu erzielen, und zwar als äußerster Zeichen der französischen Bereitschaft einen Anteil für Frankreich und 3 Teile für die französischen Kreditinstitute anzunehmen, welche letztere bereits für einen Betrag von 65 Millionen die Gläubiger Marokkos sind und eine vertragsmäßige und unbeschränkte Kontrolle und ein Vorkaufsrecht besitzen;
- 3) in der Polizeifrage die Errichtung einer Inspektion anzunehmen und auch zuzugeben, daß diese Inspektion so wirksam und hart als möglich sei, aber nicht zugunsten, daß diese Inspektion in eine Staatsverwaltung umgewandelt werde, und abzulehnen, daß der Inspektor den direkten Befehl über einen Hafen erhält.

Diese Instruktionen, so bemerkt der Temps, werden die Haltung Revolis bis zum Schluß der Konferenz regeln.

Politische Uebersicht.

Die Schulkommission der badischen Zweiten Kammer hat einstimmig das Anfangsgehalt der Volksschullehrer auf 1500 M., das Höchstgehalt auf 2800 M. und den Betrag der alle drei Jahre fällig werdenden Zulagen auf 250 M. festgelegt. Die Regierungsvorlage legt das Anfangsgehalt auf 1400 M. und das Höchstgehalt auf 2600 M. und die Zulagebeträge auf 150 M. fest.

Der Landtag des Herzogtums Anhalt hat den Gesetzentwurf über die Zulassung der Feuerbestattung mit geringen Abänderungen angenommen. Die lebhaft angeregte Diskussion des Entwurfs, daß die Feuerbestattung von Personen unter 16 Jahren unzulässig ist, hat ebenfalls Annahme gefunden.

Der Schweizer Bundesrat hat nach vorangegangener Verständigung mit den an der Genfer Konvention beteiligten Staaten dieselben zu einer Konferenz zur Revision dieser Konvention zum 11. Juni nach Genf eingeladen.

Der neue italienische Ministerpräsident Sonnino hat in der Kammer sein Programm dargelegt. Er führte aus: Die Regierung ist eifrig beschäftigt, endgültig den Betrieb der Banca durch den Staat einzuführen, doch soll der industrielle Charakter der einzelnen Unternehmungen gewahrt bleiben. Für die Verbesserung des Eisenbahndienstes sind 1800 Millionen Frank erforderlich; das Schatzamt werde zu diesem Zweck Eisenbahntitelkate ausgeben vom Typ derjenigen, die bereits gute Aufnahme fanden. Die ganze Operation werde sich nach und nach vollziehen, ohne den öffentlichen Kredit anzugreifen und das Budgetgleichgewicht zu gefährden. Sonnino kündigte dann eine Reihe von Vorträgen, auch auf sozialem Gebiet, an und sagte bezüglich der ankündigten Politik: „Derzeit trennen dem Dreieck, werden wir die überlieferliche Freundschaft mit England und die aufrichtige Freundschaft mit Frankreich aufrecht erhalten und eine Politik fortsetzen, die auf die Harmonie der internationalen Beziehungen sorgsam bedacht ist und uns gestattet, im Konzert der Völker für Eintracht und Frieden zu wirken. In Algier führte Italien durch die patriotische Tätigkeit Biscanti-Benofas eine unheimliche Vermittlungshandlung durch, die das Unterland unserer Vorgesetzten gegenüber unseren Bundesgenossen und unseren Freunden ist.“ Die Erklärungen Sonninos wurden beifällig aufgenommen.

Die Neubildung des französischen Ministeriums ist vom Präsidenten der Republik dem radikalen Deputierten Sarrien übertragen worden, der den Auftrag auch angenommen hat. Die offensündige Absicht des Präsidenten Fallieres bei der Lösung der Ministerkrisis geht dahin, die republikanische Blockmehrheit des Ministeriums Combes wieder herzustellen. Die Blockparteien hielten eine Beratung über die Kirchenfrage ab und beschloßen, einen Zusatzartikel zum Kirchentrennungsgesetz einzubringen, nach dem alle Kirchen, in denen keine Inventaraufnahme stattgefunden konnte, gesperrt werden sollen. Man hofft damit den kirchlichen Widerstand endgültig zu brechen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung hält Präsident Graf Ballestrem folgende Ansprache: Der Reichstag hat einen schweren und schmerzlichen Verlust erlitten. Heute nach fast unser Kollege Eugen Richter. Mit seinen hervorragenden Geistesgaben und seltener Weisheit war der Berühmte allezeit bewußt, für des Vaterlands Wohl und Größe zu wirken. Mit unergieblicher Pflanzkraft und Selbstlosigkeit widmete er sich bis zum letzten Augenblick selbst bei schwerer Krankheit den Arbeiten für des Reiches Wohl und Gedeihen. Sein Andenken wird bei uns in Ehren stehen. Sie haben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen erhoben. Ich konstatiere das.

Der Etat der Reichseisenbahnen wird mit der Resolution Schumberger angenommen, die verlangt, daß den Reichslanden aus den Ueberschüssen der Reichseisenbahnen Mittel zum Kleinbahnbau zur Verfügung gestellt werden.

Etat des Reichseisenbahnamts. Stolle (Soz.) An den vielen Eisenbahnunfällen in der letzten Zeit sei die unangebrachte Sparsamkeit der preuß. Bahndirektion und die Ueberlassung der Beamten Schuld.

Der Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz, weist diese Angriffe zurück. Auch die Behauptung, daß sich die Unfälle von Jahr zu Jahr mehren, ist unrichtig. Mit der Betriebssicherheit auf den deutschen Bahnen ist es vielmehr gut bestellt. Die Zahl der Unfälle ist stetig gesunken.

Storz (libd. Bp.) erkennt die ungewöhnliche Präzision und Ordnung auf den preussischen Bahnen an. Leider sei aus der geplanten Betriebsmittelgemeinschaft nichts geworden. Die gegenwärtigen Zustände seien unheilvoll; man müsse durchgreifende Abhilfe verlangen. Die wärrt. Bahnen würden auf diese Weise nicht voll ausgenutzt.

Badischer Ministerialdirektor Scherer weist den vom Vorredner heftig erhobenen Vorwurf der Rückständigkeit und Verkehrtsfeindlichkeit der badischen Staatsbahndirektion zurück.

Berlin, 12. März. Der Reichstag fuhr heute mit der Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts fort. Jäger (Bp.) führt aus, es müsse mehr als bisher für den zweigleisigen Ausbau des Bahnnetzes geschehen mit Rücksicht auf die Sicherheit des Betriebs. Die Betriebsmittelgemeinschaft würde von seiner Partei trotz des bayerischen Referatsrechts bekräftigt, wenn sich ein alle Teile betreffender modus vivendi finden ließe. Immerhin sei eine Betriebsmittelgemeinschaft schon eine Errungenschaft.

Der Präsident des Reichseisenbahnamts, v. Schulz, erklärt, bezüglich der Alpenbahnen könne er eine Subvention des Reichs für den Splügendurchschliff oder für die Ferapah-Dellerbahn nicht in Aussicht stellen. Mit der Frage der Verbindung von Tur nach Chiavenna hatte man bisher keine Veranlassung, sich zu beschäftigen.

Graf Kautz (kons.) meint, Brücken könne mit dem Ergebnis der Eisenbahnen zufrieden sein. Der Redner glaubt nicht, daß die Tarifgemeinschaft jemals zu Stande komme. Notwendig sei vor allem eine Reform der Gütertarife.

Baßermann (natl.) betont, wenn die Betriebsmittelgemeinschaft nicht erzielt werden könne, so müsse wenigstens eine Betriebsmittelgemeinschaft durchgeführt werden. Hoffentlich komme sie im Anschluß an die wünschenswerte Finanzreform zu Stande.

Schröder (fr. Bp.) betont die große Zahl der Unglücksfälle im letzten halben Jahre. Süddeutschland habe den Anstoß zur Betriebsmittelgemeinschaft gegeben, um seine Finanzen aufzubessern. Wenn es nicht zur Gemeinschaft komme, so habe dazu wohl die Furcht vor Preußen beigetragen.

Dol (Soz.): Die gänzligen Finanzen Preußens seien den Eisenbahnterminnahmen zu verdanken auf Kosten der kleinen Staaten. Dem Reichseisenbahnamt wählten größere Befugnisse eingeräumt werden.

Präsident v. Schulz bemerkt gegenüber Schröder, daß das Reichseisenbahnamt von seinen Kompetenzen sowohl den Staats- wie den Privatbahnen gegenüber stets ausgiebigen Gebrauch mache.

Ritsch (Bp.) tritt für eine Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten ein.

Hieder (natl.) erklärt mit Bezug auf die gescheiterten Betriebsmittelverhandlungen, in Süddeutschland bezeichne man die Konferenzen der Verkehrsminister nur noch als „Bremser-Konferenzen“. Die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft werde seine Partei immer wieder ansprechen, bis dieselbe in Erfüllung gegangen sei.

Kämpf (fr. Bp.) schließt sich dem Bedauern über das Bremsen in der Frage der Betriebsmittelgemeinschaft an. Die angekündigte Finanzreform und die Beschlüsse der Steuerkommission des Reichstags bedienten eine eminente Schädigung des Verkehrs. Er empfehle dem Reichseisenbahnamt die Wünsche aller Handelskreise nach einer Reform der Eisenbahn-Verkehrsordnung zur Berücksichtigung.

Präsident des Reichseisenbahnamts v. Schulz bekräftigt,

daß das Reichseisenbahnamt mit der Ausarbeitung der Verkehrsordnung beschäftigt ist. Der Entwurf sei im Dezember 1905 den beteiligten Bundesregierungen zugegangen. Es stehe in Aussicht, daß im laufenden Jahre eine kommissarische Beratung im Reichseisenbahnamt stattfinde. Die Wünsche der Handelskreise würden sorgfältig geprüft und den Interessenten Gelegenheit gegeben werden, dazu Stellung zu nehmen.

Gotthelm (fr. Bp.) tabelt die Verfügung der Eisenbahndirektion Bromberg, nach welcher die Dieselfrist um 10 Tage verlängert wurde, so daß die russische Verwaltung die Uebernahme von Gütern am 10. März, an dem Tage des Inkrafttretens des neuen Handelsvertrags, verwirkeln durfte. Hat die Eisenbahndirektion das Recht eine solche, die deutschen Interessen schädigende, übrigens der Ansicht der Reichsregierung zuwiderlaufende Verfügung zu erlassen und geduldet das Reichseisenbahnamt einzuschreiten? Der Redner polemisiert dann in längeren Ausführungen gegen Graf Kautz.

Präsident v. Schulz: Es ist richtig, daß die Direktion Bromberg am 17. Februar wegen der außerordentlichen Verkehrsverhältnisse in Wirballen bis auf weiteres eine Zuschlagsfrist von 10 Tagen zu der reglementarischen Dieselfrist des niederländisch-deutsch-russischen Handelsverkehrs verfügt hat. Sie modifizierte dies damit, daß der außerordentlich starke Güterverkehr nach Rußland ins Stocken geriet. Die Verfügung ist vom Eisenbahnminister bekräftigt worden. Für das Reichseisenbahnamt lag keine Veranlassung vor, einzuschreiten, da die Direktion zu der Verfügung berechtigt war. Auch materiell ist der Eisenbahndirektion kein Vorwurf zu machen. Die Schädigung wäre auch ohne Festsetzung einer Zuschlagsfrist eingetreten.

Stolle (Soz.) weist auf die Mängel auf dem Gebiete der Sicherung innerhalb des Betriebes der preussischen Verwaltung hin. In diesen Mängeln gehöre in erster Linie die Ueberarbeitung und Ueberanstrengung der Bediensteten im Eisenbahnbetrieb.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Wandert (Soz.) und einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird der Etat des Reichseisenbahnamts angenommen. Um 6^{1/2} Uhr vertagt sich das Haus auf morgen nachmittag 2 Uhr (Reiz der heutigen Tagesordnung).

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 14. März.

Turnsache. Am Sonntag wurde in Altburg Oa. Calw der jährliche Gantag des Ragold-Ganes abgehalten. Mittags 1/2 Uhr marschierte eine stattliche Zahl Vertreter und noch viele Turner der Vereine des Ganes durch die Stadt Calw dem hochgelegenen Altburg zu, wo nach Ankauf um 1/2 2 Uhr in der Wirtshaus zur Sonne die Tagung begann. Von den Turnvereinen Halterbach und Mühlungen waren Gäste anwesend, von welchen erstere um Aufnahme in den Gantag nachsuchten und im Laufe der Tagung aufgenommen wurden. Der Gantagspräsident Verwaltungskam. Standenmater. Calw eröffnete den Gantag mit einer feurigen inhaltreichen Ansprache. In seinem Jahresbericht freiste er die wohlgeleitete Gantagsfahrt nach Ebnanzen und die Kreisturnfahrt auf den Spitzenberg bei Ruchen, wobei der Ragold-Gau das Glück hatte, bei einer Beteiligung von über 400 Preisturnern, den Sieger und Erringer des I. Preises, (Haußklib, Mitglied des Turnvereins Ragold) verzeichnen zu dürfen. Die Statistik der Turnerschaft zeigt folgende Ziffern: die deutsche Turnerschaft zählte im Jahr 1905 mit 7296 Vereinen 768 351 Mitglieder. Der XI. Turnkreis Schwaben (Württ.) mit 393 Vereinen 46 486 Mitglieder und der Ragold-Gau, einer der kleinsten in Württemberg, mit 10 Vereinen 792 Mitglieder. Die Einnahmen des Ganes betragen im verfloßenen Jahre M. 285.23, denen Ausgaben im Betrag von M. 234.86 gegenüberstehen, so daß der Ueberschuss von M. 50.38 den anderen Sparanlagen beigelegt werden konnte. Die eingelaufenen Anträge wurden ohne größere Debatten zur allgemeinen Zustimmung erledigt. Darnach wurden die Gantagsbeiträge vorkünftig von 50 S auf 40 S heruntergesetzt, was für unsere kleinen Vereine und Bezirksvereine eine Erleichterung ist. Als Fekart für ein Gantagsfest, welches diesen Sommer stattfinden soll, wurde Wiedenell aufgeführt; der Verein will der Aufforderung nachkommen, wenn die Stadtväter Wiedenell ihre Zusage resp. Unterstützung beschließen, woran nicht gezweifelt wurde. Die Neuwahlen des gesamten Ausschusses haben eine kleine Aenderung darin ergeben, daß an Stelle des Ausschussmitgliedes Bauer, Wiedenell, Raurer daselbst und als techn. Ausschussmitglieder für Wirt-Ragold und Josenhans-Calw, welche die Kewter teils aus gesundheitslichen, teils geschäftlichen Rücksichten niederlegten, Haußklib-Ragold und Kleindienst-Calw neu gewählt wurden. Als Vorort des nächstjährigen Gantages wurde Dorb bestimmt. 1/6 Uhr wurde der geschäftliche Teil geschlossen und kurz nach 6 Uhr der Rückmarsch nach Calw angetreten, wo die meisten Teilnehmer noch einige Stunden bis zum Abgang der Jäger in gemütlicher Stimmung beisammen waren. Erwähnt möge noch werden, daß eine kleine Abteilung der Sängerriege des Ragolder Turnvereins in Altburg und Calw durch ihre frischen Gesangsbeiträge viel zur Gemütlichkeit beigetragen hat.

— i. Ebnanzen, 13. März. Der 24jährige Reservist Peter Nummer von hier, der seinerzeit beim 8. Württemb. Infanterie-Regiment Nr. 126 in Straßburg diente, meldete sich vorigen Herbst freiwillig zur deutschen Kolonialgunitruppe. Dieser Tage erhielt er nun die Gekrönungsbordere.

altung der Ver-
im Dezember
gegangen. Es
kommissarische
Die Wünsche
und den Inte-
Stellung zu
ng der Eisen-
verfrist um 10
e Verwaltung
an dem Tage
S, derweilgen
hi eine solche,
s der Aufsicht
ng zu erlassen
breiten? Der
ungen gegen

ng die Direk-
ordentlichen
weiteres eine
rischen Liefer-
bandsverkehrs
ng der anseher-
ins Stöcken
sicher bestfällt
Beranlassung
berfügung be-
nderverwaltung
re auch ohne

dem Gebiete
nlichen Ber-
erster Binde
Bediensteten

abert (Soj.)
ed der Stat
um 6 1/2
mittag 2 Uhr

11. März.

12. März. Die
burg Da-
anes abge-
tliche Zahl
des Gaus
burg zu, wo
zur Sonne
Halterbach
hen erfere
auf der
den Berwal-
den Gantag
In seinem
autunfahrt
Spitzenberg
te, bei
den Sieger
Mitglied des
Die Statist
che Turnen-
768 361
Bühn.) mit
-San, einer
792 Mit-
den Kaffe-
Betrag von
rkus von
den konnte.
re Debatten
ch wurden
herunter-
Berhältnisfe
atur fest,
die Bedienst-
achkommen,
resp. Unter-
urde. Die
keine Ken-
huliglebes
Ausfuß-
nw, welche
schäftlichen
kleinbrenst-
schäftlichen

13. März. Im
wurden von den in Torleix stehenden in verschlossenen
Bretterhäuten verwahren Torfmotoren sämtliche Messing-
lager weggeschraubt und gestohlen. Zur Ermittlung des
Diebes fehlt jeder Anhaltspunkt.

14. März. Im
wurden von den in Torleix stehenden in verschlossenen
Bretterhäuten verwahren Torfmotoren sämtliche Messing-
lager weggeschraubt und gestohlen. Zur Ermittlung des
Diebes fehlt jeder Anhaltspunkt.

Bestern reiste er nach Münster in Westfalen ab, um der
demnachst nach Deutsch-Südwestafrika abgehenden Truppen-
abteilung einverleibt zu werden.

Oberjettingen, 13. März. Bei der heutigen Schul-
heißerwahl haben 177 Wähler abgestimmt. Davon er-
hielt Schultheißenamtsverweser Kummeler 171 Stimmen.

r. Oefhingen, 13. März. Vom
Wald besonders begünstigt wurde dieser Tage Gemeinderat
Nadolfs Witwe hier, indem sie von einer Kuh 3 Kälber er-
hielt, die sämtlich am Leben sind.

r. Tübingen, 12. März. Aus der Haft entlassen
wurde Lt. Tübing, Chronik der Schreinermeister Schmid sen.
von hier, der unter dem Verdacht verhaftet war, sein in
Oefhingen gelegenes Anwesen in Gemeinschaft mit seiner
Ehefrau in Brand gesteckt zu haben. Die Haftentlassung
erfolgte wegen Mangels an Beweisen. Frau Schmid ist
bereits vor einiger Zeit aus der Haft entlassen worden.

Stuttgart, 13. März. Zwecks Gründung eines
Unterstützungsverbandes der Veteranen Württembergs
sah am Sonntag im Ruffischen Hof eine konstituierende
Versammlung statt, die von Veteranen aus allen Teilen des
Bundes besucht war. Zunächst referierte Veteran Knappfer-
Gmünd über Zweck und Nutzen des Unterstützungsverbandes.
Anschließend an das Referat wurde die Gründung eines
Unterstützungsverbandes einstimmig beschlossen. Bekanntlich be-
absichtigt der Württembergische Kriegerverein die Veranstaltung
einer Selbstsammlung im ganzen Bundes zu Gunsten bedürfti-
ger Veteranen. Der Veteranenbund will nun in erster
Reihe dahin wirken, daß das Erträgnis dieser Sammlung
auch den vom Württembergischen Kriegerverein nicht ange-
hörenden Veteranen zu gute kommt. Ein weiterer Zweck
des neugegründeten Verbandes ist die Unterstützung bedürftiger
Bundesmitglieder aus der Bundeskasse. Zum 1. Vorstand
wurde Veteran Delle-Campagna, zum 2. Vorstand Veteran
Knappfer-Gmünd gewählt. Sitz des Unterstützungsverbandes
ist Cannstatt.

Die diesjährigen Wanderver des 13. (württbg.)
Armeekorps fanden im Schwarzwald statt und zwar haupt-
sächlich wieder in demselben Gelände wie 1901, also zwischen
Horb und Schramberg.

Stuttgart, 12. März. Herzog Karl Alexander
von Württemberg, der dritälteste Sohn des Herzogs Al-
brecht wurde anlässlich der Vollendung seines 10. Lebens-
jahres heute von dem König zum Leutnant im Inf.-Reg.
Königsberg 121 ernannt. Seine beiden älteren Brüder,
die Herzoge Philipp und Albrecht werden Lt. Schw. Chr.
bereits als Leutnants im Gren.-Reg. 119 bezw. 123 geführt.

r. Reussen, 12. März. In einem
Wasserdämpel fanden gestern Spaziergänger eine Rindleiche,
welche von einer hier bediensteten Magd anfangs dieses
Jahres ausgelegt worden sein soll. Bis jetzt leugnet das
Mädchen, überhaupt geboren zu haben.

r. Heidenheim a. Br., 13. März. Ein Veteran
von 1870/71 von Stalheim, seit längerer Zeit geistig ge-
schränkt, enternete sich morgens von zuhause und wurde tot in
einem Weiher aufgefunden.

r. Gailgan, 13. März. Vorgefunden
nachmittags hat der 11jährige Sohn des Oekonomisten Alois
Ranz auf der Halz seine 5 Jahre alte Schwester mit einem
scharfgeladenen und ungewöhnlich verwahrten Jagdgewehr
seines Vaters erschossen. Gerichtliche Untersuchung ist ein-
gestellt.

r. Schuffenried, 13. März. Im Laufe des Winters
wurden von den in Torleix stehenden in verschlossenen
Bretterhäuten verwahren Torfmotoren sämtliche Messing-
lager weggeschraubt und gestohlen. Zur Ermittlung des
Diebes fehlt jeder Anhaltspunkt.

r. Von der oberen Donau, 12. März. Gestern
mittags ertrank Lt. Schütz, in der Donau der 17jährige
Pfälzerbursche Jos. Hermann von Buchheim. Der Rachen,
in dem er bei der Fährberg'schen Mühle Bronnen über die
hochgehende Donau fuhr, kam dem Wehr zu nahe und
wurde über dasselbe heruntergerissen. Der Leichnam konnte
bis jetzt nicht geborgen werden.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 13. März. Strafammer. Der Ritt-
meister D. von Ludwigsburg wurde von der Generaldirektion
wegen Ubertretung gegen die Eisenbahnverkehrsordnung mit
3 M. Strafe bedacht, weil er zur Fahrt von hier nach
Ludwigsburg der wiederholten Anordnung des Schöffens
entgegen in einem durchgehenden Wagen eingeschlagen war.
Auf die beantragte gerichtliche Entscheidung erkannte das
Schöffengericht Stuttgart-Stadt auf die gleiche Strafe; die
gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde heute von
der Strafammer verworfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. Die Berl. Korz. meldet: Im
Verfolg der im Oktober v. J. durch den Kaiser angeregten
Bürsenschaft der internationalen Besatzungsstruppen
aus der Provinz Esthland in Ostia ist nunmehr durch aller-
höchste Order vom 6. d. M. die Bürsenschaft der Besatzungs-
brigade befohlen worden; sie trifft voraussichtlich in den
ersten Tagen des Jm in Bremerhaven ein.

Berlin, 13. März. Im großen Saale der Philhar-
monie fand heute mittags die Trauerfeier für Eugen
Nichter statt. Der Saal war auf der mit schwarzen
Trapezen und Palmen geschmückten Bühne des großen
Saales aufgestellt, bedeckt von unzähligen Kränzen und
anderen Blumenarrangements. Eine überaus zahlreiche
Trauerversammlung füllte den Saal. Die Galerien waren
bis auf den letzten Platz besetzt. Als Vertreter des Reichs-

langlers war der Chef der Reichskanzlei, Geh. Rat Bödel,
erschienen. Ferner waren anwesend die Staatssekretäre v.
Pozadovsky, v. Stengel und Kräfte, Finanzminister v. Rethen-
leben, der Präsident des Reichsbahnamts v. Schulz,
die Unterstaatssekretäre Bernuth und Behle, der Kapitän
zur See Capelle als Vertreter des Reichssekretärs v. Trip-
itz, das gesamte Präsidium des Reichstags, der Vizepräsi-
dent des Abgeordnetenhauses, der Präsident der bayerischen
Abgeordnetenversammlung, der Präsident der preussischen
Abgeordnetenversammlung, sowie viele andere.
Der Gesang „Integritas“ leitete die Feier ein. Reichs-
tagsabgeordneter Schmidt-Ebersfeld schilderte den Beden-
ken des Verstorbenen und pries mit warmen Worten seine
Verdienste um das deutsche Volk. Darauf hielt Reichstags-
abgeordneter Albert Träger die Trauerrede. Im Namen
der Deutschen Volkspartei sprach R. Hanjmann-Stuttgart.
Ein Quartettgesang bildete den Schluß der Trauerfeier.

Berlin, 13. März. Bei der Trauerfeier in der Phil-
harmonie widmete Konrad Hanjmann dem Dahingewe-
senen einen tiefempfundnen Nachruf; er dankte dem Wahl-
kreis Hagen, der Richter in den Reichstag sandte, und der
Gattung der Pflegerin seiner letzten Jahre. Weiter sagte
er: „Als Angehöriger der Reichspartei, die so oft
Schulter an Schulter mit dem Beweinigen saß, rufe ich
ihm das letzte Lebwohl zu. Der Mann ist verschieden, der
als erratischer Block in das politische Flachland der Gegen-
wart hereinragte; jetzt erkennen auch seine bittersten Gegner
nicht nur Richters Gedächtnis, sondern auch seine Größe an.“
— Auf Wunsch des Beweinigen ging der Beisetzungs ohne
Musikleitung zum Friedhof.

Karlruhe, 12. März. Nach Mitteilung des Abg.
v. Reuklingen hat dieser mit seinem Automobil kein Hind-
nis erfahren. Das Hind sei nur durch ein Pferd seines
Fahrwerks leicht verletzt worden.

Waldshut, 13. März. Parrer Saisert wurde von
der Anklage der Verleitung zum Meineid freigesprochen.

Stahringen, 13. März. Der Wagh- und Schlieh-
mann Wolf wurde nachts in die Ill geworfen und
ertrank.

Wien, 13. März. In Fraighheim war die Beleg-
schaft der Grube damit beschäftigt, in Bohrlocher Brenn-
stoffe einzulassen. Es entstand plötzlich eine Explosion,
wobei alle Arbeiter schwer verletzt wurden. Zwei wurden
tötlich verkleinert ins Krankenhaus gebracht.

Hamburg, 13. März. Die Sturmflut erreichte
heute morgen eine Höhe von 7,88 Meter, den höchsten Stand
seit 1891. Die an der Außenseite des sehr hohen Finken-
wärder Sturmbelchs gelegenen kleineren Anwesen sind sämtlich
überflutet. Bei Altona stieg heute vormittag beim
Anfehen der Flut das Wasser in 10 Minuten um 3 Meter.
Der Fischmarkt steht teilweise unter Wasser. Der Schaden
ist erheblich. Eine fernwärts bestimmte Bremer Bark wurde
bei Altonabruch auf den Strand getrieben, desgleichen die
auf der Elbe eingetroffene Bierkammerbank Frida. Auch ein
Fischerboot wurde von der Station weggetrieben und auf
Strand gesetzt. Alle verfügbaren Seefahrer und Berg-
ungsdampfer sind von Cuxhaven ausgelaufen, um Schiffe
zu bergen.

Ausland.

Kopenhagen, 13. März. Heute vormittag ist der
deutsche Ewer Friedrich bei Dagelisse (Bangland)
gestrandet; das Schiff ist unbeschädigt, doch dürfte sein
Abbringen mit Schwierigkeiten verbunden sein.

Tanger, 12. März. Raifali und seine Leute zer-
störten und verbrannten eine Anzahl eingefriedigter
europäischer Besitztümer unmittelbar vor den Toren
Tangers unter dem Vorgeben, daß die Ansprüche der Euro-
päer auf das Land nicht stichhaltig seien. Unter den nieder-
gebrannten Besitztümern befinden sich ein europäisches Cafe
und ein spanisches Haus.

Die Grubenkatastrophe von Courrières.

Paris, 12. März. In einer heute hier abgehaltenen
Versammlung der Kohlengrubengesellschaften wurde der Be-
schluß gefaßt, fürs erste die Summe von 200 000 Francs
zur sofortigen Verteilung an die Familien der Opfer der
Katastrophe nach Courrières abzugeben.

Paris, 13. März. Die Spezialberichterstatter der
hiesigen Blätter spenden in ihren Telegrammen aus Lens
der ausopferungsvollen Tätigkeit der deutschen Rettungs-
mannschaften das höchste Lob.

Paris, 12. März. Der Pariser Stadtrat bewilligte
Frk. 25 000 für die Familien der Opfer des Grubenun-
glücks in Courrières.

Paris, 10. März. Unter den Geretteten bei dem
Brand in der Kohlengrube von Courrières befinden sich un-
gefähr achtzig Verwundete, von denen einige lebensge-
fährlich verletzt sind; fünf sind wahnhaftig geworden. Einige
der Frauen noch eingeschlossener Bergleute reifen sich in
ihrer Verzweiflung die Arterien vom Leide und verlangen,
in den Schacht geworfen zu werden.

Paris, 12. März. Auf Ersuchen des Präfekten des
Departements Pas de Calais sandte der Pariser Polizeipräsident
10 Feuerwehreinheiten, die mit der Beseitigung von
unterirdischen Bränden besonders vertraut sind mit Atemungs-
masken ausgestattet nach Lens. Die Bergwerksgesellschaft
wird, wie verlautet, mindestens 400 000 Fr. Jahrespen-
sionen an die Familien der verunglückten Bergleute zu zahlen
haben.

Leus, 13. März. In Billy-Mailligh wurden heute
38 Opfer der Grubenunglücks bekräftigt. Die Trauerfeier
vollzog der Bischof von Arras. Den Särgen folgten die An-
gehörigen der Bergungsläden; auch mehrere Deputierte nahmen
an der Feier teil. In Pericourt fand die Beerdigung von

nicht rekonvaleszierenden Beichten statt. Der vom Bischof geliteten
Trauerfeier wohnten der Bischof der öffentlichen Arbeiten,
Senatoren und Deputierte des Distriks bei. In mehreren
anderen Gemeinden wurden bei der Trauerfeier sehr scharfe
Reden seitens der Vertreter der Arbeiter gehalten, namentlich
in Fouquieres, wo man einen Ingenieur, der die Berg-
werksgesellschaft vertrat, nicht zum Wort kommen ließ.

Leus, 13. März. Die deutschen Rettungsmannschaften
in Courrières erregten durch ihr untrübbes Borgehen die
Bewunderung der französischen Bergarbeiter. Aus Schacht
2 konnten in der vergangenen Nacht dank der Hilfe der
weiffälischen Bergarbeiter 26 Beichten zu Tage gefördert
werden, von denen 19 wiedererkannt wurden. Trauerfeiern
sind im ganzen Distrikt heute abgehalten worden.

Wille, 13. März. Die Zahl der Opfer in Cour-
rières wird neuerdings als bedeutender angenommen,
da man festgestellt hat, daß 700 Arbeiter mehr eingefahren
sind, als bekannt war.

Bermischtes.

Gesangvereine im Urwald. Missionar Abbringer
in Mangamba (Kamerun) erzählt von einer Inspektionsreise
in das Adokripdengebiet: „Rau ging es durch den Urwald
nach Wpodo, wo wir hungrig und ganz durchnäßt bei Nacht
und Regen ankamen. Dort ist unser Lehrer, Samuel Ebando,
sehr beliebt bei allem Volk. Wir trafen die ganze Kapelle
vor der Nacht voll janger Leute. Beim Näherretreten sahen
wir drei Jünglinge über ein Heft gebeugt im Schrein der
Götze die Namen ablesen und hörten die Abgelesenen „Ha“
(hier) rufen. „Was macht Ihr da?“ „Wir haben Gesang.“
„Von solchen Gesangvereinen ist unser Stationsgebiet voll.“
Da versammelt sich die ganze Dorfjugend drei- bis viermal
wöchentlich abends beim Lampenschein und übt bei Anwesen-
heit des Lehrers und eines Kirchenältesten unter der Leitung
eines Extra-Dirigenten vierstimmige Lieder ein. Es wird
streng darauf gehalten, daß die Teilnehmer regelmäßig er-
scheinen; wer unentschuldig fehlt, bezahlt 50 S. Strafe, und
von diesem Gelde wird das nötige Lampenöl gekauft. Die
eingesungenen Lieder, z. T. von den Schwarzen selbst komponiert
und gebichtet, trotzdem dieselben weder eine Abnung von
Noten noch von den Gesetzen einer Komposition haben, werden
zur Verschönerung und Bereicherung der Gottesdienste all-
sonntäglich vorgelesen. Da wird allein nach dem Gehör
gearbeitet und auf Reinheit und harmonische Abwechslung
nicht sehr viel Wert gelegt; es wäre wohl auch den Schwarzen
die größte Freude am Gesang genommen, wenn sie nicht
aus vollem Halse schreien dürften. Dazu wird mit dem
ganzen Oberkörper, dem Kopf, den Armen und Beinen der
Takt geschlagen und wer ein Taschentuch besitzt, der sächelt
nach dem Takt mit dem Taschentuch, so daß beim Vortrag
nicht nur das Ohr, sondern auch das Auge seine Freude
findet. Aber man darf nicht meinen, daß sie etwas bei diesem
unvollkommenen Gesang unbeschädigt bleiben, im Gegenteil,
da sie nichts Besseres kennen, meinen sie, ihr Vortrag sei
sehr schön und freuen sich hoch über ihren Gesang. Ihre
Ausbauer grenzt aus Unglaublich, von 7 bis 10 Uhr oder
gar 11 Uhr wird geübt, ohne im mindesten zu ermüden, so
daß wir uns hier in Mangamba genötigt sahen, ein Geheiß
zu erlassen, daß um 9 Uhr die Singstunden aufhören müßte.

Ein geradezu märchenhaftes Alter hat eine Frau
aufzuweisen, die in ärmlichen Verhältnissen in dem nieder-
bayerischen Ort Spigenhof, Post Färsteneck, wohnt. Es ist
die Witwe Josefa Eber, die laut amtlicher Befragung des
dortigen Bürgermeisters am 19. März 1787 geboren, also
nearly 119 Jahre alt ist. Sie ist wohl die älteste Frau
Deutschlands. Bei ihr lebt eine kranke Tochter, die das
auch schon recht stattliche Alter von 85 Jahren aufzu-
weisen hat.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Simmersfeld, 13. März. Bei dem am letzten Samstag
hier stattgefundenen Brennholz- und Papierholzerkauf aus den hie-
sigen Staatswaldungen Kehlplatte, Hardt, Eitel und Enzweil
wurden folgende Preise erzielt:

1 Rm. buchene Scheiter 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J. bis 7 M. 00 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.
„ „ „ „ „ 8 M. 50 J.

Da von den anwesenden Käufern weit unter dem Marktpreis das
Papierholz angeboten wurde, konnte ein großer Teil dieses Holz
nicht abgegeben werden.

Rottenburg, 12. März. Gegenwärtig ist ein großer Vorrat
von Hopfenkugeln auf dem Bahnhof zum Verkauf bereit. Der
Handel geht aber sehr schleppend, was vielfach den schlechten Fahr-
wegen zuschreiben ist. Der Preis ist immer der gleiche, 1. Klasse
56-58 M. per 100.

Heutingen, 10. März. Fruchtmarken. Gerste 5.30-5.90 M.
Hafer 5.00-5.90 M., Unterl. Dinkel 7.40-8.00 M., Silber Dinkel
6.80-7.10 M., Weizen 9.40

Rüdingen, 8. März. Fruchtpreise. Dinkel 7.50-7.90,
Hafer 8.50-9.20, Gerste 8.45-9.00, Roggen 7.20.

Rottweil, 10. März. Dem Schweinemarkt wurden 296 Milch-
schweine und 3 Kühe zugeführt. Bezahlt wurde bei sehr lebhaftem
Handel für erstere Gattung 98-46-48 M. für letztere 97 M., je
pro Paar. Die ganze Zufuhr wurde in kurzer Zeit abgesetzt.

Anzeigen

missen — um noch Aufnahme zu
finden — längstens vormittags
8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchvertriebs- (Gmü
Kaiser) Anstalt. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.



Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
 am Freitag den 16. März
Nadelholz-Beigholz und Reisig

im Distrikt Mittelberge Abtg. Sähsopf:
 237 Rm. Nadelholz-Schetter, Brügel
 und Anbruch,
 1200 Büschel Nadelreis nebst
 4 Bösen Schlagranm.
 Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der
 Nagold-Röthinger Straße bei der Bestatterei.



Nagold.

Für bevorstehende Verbrauchzeit empfiehlt

Eisenvitriol

zu bekannt billigen Preisen

Gottlob Schmid.

Nagold.

Mostrosinen

beste schwarze p. Ztr. M. 15.—
 hochfeine gelbe „ „ 16' 1/2
 Mk. 17.— u. 18.—

empfehlen

**Christian Schwarz
 Gottlieb Schwarz**

und

Johs. Wurster in Schönbronn.

Wildberg.

Bringe hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum meine
 Kreng vorlesen

Weiß- und Rotweine

in empfehlende Erinnerung bei Abnahme von
 20 Liter ab.



**Aug. Müller z. Löwen,
 Küferei und Weinhdlg.**

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

PALMIN 

Feinste Pflanzenbutter
 zum Kochen, Braten und
 Backen

6 leichte Rondos

über beliebige Operntheater von
C. T. Brunner, Opus 31
 für Klavier zu 4 Händen.

1. Der Postillon von Lonjumeau. 2. Romeo und Julie.
 3. Don Juan. 4. Der Barbier von Sevilla. 5. Das Nacht-
 lager in Granada. 6. Anna Bolena.

Nr. 1-6 in einem Bande Mk. 1.—.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**Zwangs-
 Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung
 wird verkauft:

Samstag den 17. d. Mts.

von vormittags 9 Uhr an

gegen sofortige bare Bezahlung:

ca 13 mille Zigarren,

verschiedene Sorten, wozu Kaufs-

Neubhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim alten Ri-

chenplatz.

Gerichtsvollzieher Weber.

Nagold

**Zwangs-
 Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung
 werden gegen sofortige bare

Bezahlung:

Samstag den 17. März d. J.

nachmittags von 3 Uhr an

verkauft:

90 Liter Weißwein

samt Faß

340 „ „ „ „ „ „

127 „ „ „ „ „ „

167 „ „ „ „ „ „

auf 724 Liter und 3 Fässer.

Kaufslehhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft im Pfandlokal.

Gerichtsvollzieher Weber.

**Für bedürftige
 Konfirmanden**

der hiesigen Gemeinde Gaben in

Empfang zu nehmen sind wie all-

jährlich auch hener bereit:

Dejan Römer,

Stadtkircher Kant.

Oberjettingen.

**Große
 Hunde-
 börse**

bei Frau Luise Angel

am Sonntag den 18. März

Wolfsbunde werden gesucht.

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes

reines Gesicht mit zarten jugendfrischen

Rudchen und blendend schönem Teint

erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedenpferd - Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Madebeul

mit Schutzmarke: Stedenpferd.

St. 80 - f bei: **G. W. Zaiser; Otto
 Drissner.**

**Musche's
 Arnica- &
 Haar-Oel**

ist unübertroffen zur
 Pflege der Kopfhaut,
 kräftigt und befördert den Wuchs des
 Haares, macht es weich, geschmeidig,
 naturglänzend und beseitigt die lästigen
 Kopfschuppen und -Schuppen.

• Flacons à 50 und 75 Pfg. •
 Allein echt bei
Nagold. Heh. Lang.

6 leichte Rondos

über beliebige Operntheater von
C. T. Brunner, Opus 31
 für Klavier zu 4 Händen.

1. Der Postillon von Lonjumeau. 2. Romeo und Julie.
 3. Don Juan. 4. Der Barbier von Sevilla. 5. Das Nacht-
 lager in Granada. 6. Anna Bolena.

Nr. 1-6 in einem Bande Mk. 1.—.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**Wir
 verschenken**

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig**. Prinzess-
 wagen erstklassige Marken in vollkommener Grösse, mit Ausschlag, kosten
 nur **Mk. 14.—**. Preisliste mit vielen Neuheiten gratis.

Gustav Schaller & Comp.,
KONSTANZ, 325 Marktstätte 3 neben der Post.

Nagold.
Waldpflanzen
 namentlich schöne verschulte
Fichten, Forchen u. Weisstannen,
 sowie alle anderen Sorten
Nadel- und Laubholzpflanzen
 empfiehlt
Ch. Geigle,
Forstbaumschulen u. Samenhandlung.
 Preisverzeichnis zu Diensten.

Hamburger Stadtschmalz
allerbeste Marke
 25 Pfd. Kübel per 1/2 Kilo 58 Pfg.
 9 " Dose " " " 60 "

empfehlen
Nagold. Christian Schwarz.
 Kleinere Quantitäten als 10 Pfd. Dosen werden nicht abgegeben.

Guten til. Publikum halte ich den von mir in feinsten
 Qualität selbsthergestellten
Friedrichsdorfer Zwieback,
 der seiner Reichhaltigkeit, seines hohen Nährgehalts und
 monatelanger Haltbarkeit wegen von Ärzten und ersten Auto-
 ritäten insbesondere für Verdauungs-, Magenleidende, Kranke,
 Melancholischen und Säuglinge gerne verordnet wird, bestens
 empfohlen.
 Dieser Zwieback sollte als Zugabe zu Kaffee, Milch, Schoko-
 lade und Wein auf keinem Familientisch fehlen, auch wird erkerer
 auf Wunsch jederzeit hergestellt, daher für
Zuckerkrankte
 das bestbequemste Nahrungsmittel.

**Heinrich Strenger,
 Konditorei und Feinbäckerei,
 NAGOLD.**

Niederlagen habe ich errichtet bei:

Herrn Kaufm. Gutekunst, Hatterbach.
 „ „ Paul Remhard, Wildberg,
 „ „ Joseph Hans & Speidel, Wöhringen,
 „ „ Ulrich Feesemayer, Sulz,
 „ „ H. Salmer z. Rose, Gücklingen,
 „ „ Theodor Hall, Eßhausen,
 „ „ Ernst Föhler, Rohrdorf,
 „ „ Albert Koller, Hochdorf,
 „ „ J. Fleischle, Oberjettingen,
 „ „ J. Bürgle, Gschelbromm,
 Frau Johanna Angel, Eßringen.
 „ Witwe Klais, Grömbach,
 „ Konditor Kläger Witwe, Eutingen.

Nagold.
**Müllerlehrling
 gesucht.**
 Ein kräftiger solider Junge findet
 bis Georgii Stelle bei
Müller Napp.

Geld-Darlehen für Personen
 jed. Standes
 auf Leb.-Versicherung,
 Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft,
 Kauttionen zu 4, 5, 6 % auch in
 Klein. Raten rückzahlbar. **Hermann
 Sobotta, Laurahütte. — Städt.**

Borrätig in
**Das gelesenste Buch der Gegenwart!
 Seestern
 „1906“**
 203 Seiten geb. 3 Mk.
 Alle maßgebenden politischen Zeit-
 ungen des In- und Auslandes
 widmen dem Buch spaltenlange Ar-
 tikkel und eingehende Besprechungen,
 teilweise von hervorragenden Offi-
 zieren der Marine und der Armee
 verfaßt!
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

80.
 Gr.
 mit
 Sonn.
 Preis
 hier 1
 John L.
 und
 1.25
 Markt
 Ronc
 und
 N
 Beginn
 für Fe
 R
 und S
 hant
 neue U
 D
 theoret
 Feinm
 diese G
 als sel
 D
 Jahres
 ung) ab
 einen
 lusb:fo
 gründl
 Betreib
 Barfist
 R
 Prof. I
 program
 S
 Die
 werden
 machu
 tarische
 zug d
 unständ
 Nr. 12
 vom 6
 jahlten
 spätef
 pflege
 abgebr
 zu erke
 R
 die Kon
 wand
 last ei
 für bi
 welches
 Forder
 ist, wa
 Das
 und n
 Ein
 R
 Handl
 der Er
 breitet
 Führt
 Fran
 mit W
 Blois,
 mörder
 nur an
 lichen
 und G
 hatte b
 sehen
 gekferr
 Rduig
 fransö
 würdig
 strenge
 trägt b
 l'empere
 rière d
 sonne

